BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

September 2025

Alter
5 Jahre

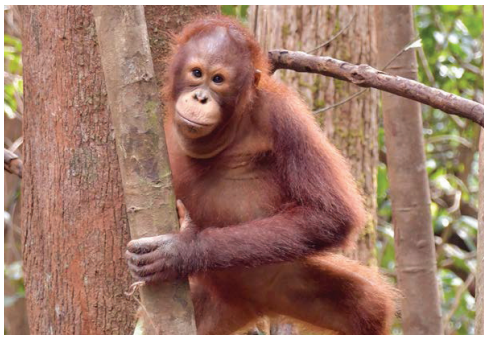
Alter bei Ankunft
10 Monate

Geschlecht
männlich

Gesundheit
gut

Station
Nyaru Menteng

Position
Waldschule Gruppe 3



Onyer

Ein Orang-Utan-Kind bleibt in der Wildnis etwa acht Jahre bei seiner Mutter. Von ihr lernt es, was zum Überleben nötig ist: klettern, wann es wo welche Nahrung gibt, wie man an die herankommt, welche Gefahren lauern, wie man Schlafnester baut und wie man mit Artgenossen umgeht. In den ersten Monaten klammert sich das Baby fest ins Fell der Mutter. Je älter es wird, desto mutiger entfernt es sich von ihr.

In unseren Rettungszentren übernehmen die Babysitterinnen die Rolle der menschlichen Ersatzmutter. Auch für Kuscheleinheiten und zum Spenden von Trost sind sie immer für die Orang-Utan-Waisen da. Onyer braucht davon noch eine Menge. Gern sitzt er in der Waldschule an der Seite seiner Betreuerin. Fühlt er sich ungerecht behandelt, wirft er sich dramatisch in ihre Arme. Und kreuzen in der Waldschule größere Orang-Utans aus höheren Waldschulgruppen seinen Weg, klammert er sich Schutz suchend fest an ihre Beine.

Das ist alles schnell vergessen, wenn er seine Freunde sieht. Dann siegt bei dem aufgeweckten, geselligen Onyer die Neugier und er flitzt ihnen hinterher auf den nächsten Baum. Jeni, Aiko und Roseberry sind seine engsten Freunde. Schon morgens machen sie sich Arm in Arm auf den Schulweg. Dort klettern sie hoch in die Wipfel der Bäume, schwingen von Ast zu Ast, teilen Leckereien oder spielen entspannt miteinander. Gelegentlich hilft Onyer Aiko beim Nestbau – auch wenn sein Eifer dabei selten lange währt. Doch jeden Tag wächst seine Lust am Erkunden und Lernen. Ganz so, wie es für einen kleinen Orang-Utan richtig ist.